

Evaluation einer elektronischen Mitgliederinformation: Die DEGAM-Benefits

Evaluation of an Electronic Newsletter for Membership Information: The DEGAM Benefits

Autoren M. Scherer, P. Schönborn, N. Scheer, M. M. Kochen
Institut Abteilung Allgemeinmedizin, Georg-August-Universität Göttingen

Schlüsselwörter

- DEGAM
- Benefits
- Fachgesellschaft
- Newsletter

Key words

- DEGAM
- benefits
- medical society
- newsletter

Zusammenfassung

Hintergrund: Seit Februar 2004 gehört ein tagesaktueller, elektronischer Mitteilungsdienst („DEGAM-Benefits“) zu den Vorteilen einer Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin. Ziel der vorliegenden Arbeit war es, einen thematischen Überblick über die seit Februar 2004 versandten DEGAM-Benefits zu geben und deren Resonanz bei den Mitgliedern durch eine Internet-gestützte Umfrage zu evaluieren.

Methoden: Zu der Umfrage wurden alle DEGAM-Mitglieder mit einer registrierten Email-Adresse eingeladen. Die anonyme Befragung erfolgte zwischen dem 25.8.06 und dem 15.9.06 mit einem selbstentwickelten Online-Fragebogen. Mehrfachteilnahme oder Zugang zur Umfrage für Personen außerhalb der Teilnehmerliste waren ausgeschlossen.

Ergebnisse: Von 917 DEGAM-Mitgliedern des Verteilers konnten 886 eingeladen werden; davon füllten 552 Personen den Fragebogen vollständig aus (62,3%; 390 Männer, 162 Frauen). Die meisten Befragten lasen die DEGAM-Benefits regelmäßig (87,6%), hielten sie für hilfreich im Praxisalltag (88,2%) und wünschten, dass der Informationsservice in unveränderter Form weitergeführt werde (91,3%). Die Kommentare im Textkörper der E-mails wurden häufiger als wichtig angesehen (89,8%) als die Literatur im Anhang (79,2%).

Schlussfolgerungen: DEGAM-Benefits werden häufig genutzt und als hilfreiche Begleitung der hausärztlichen Tätigkeit angesehen. Die Ergebnisse der Umfrage legen nahe, an dem Informationsangebot festzuhalten und es weiter auszubauen. Die technische Umsetzung einer Internetbasierten Mitgliederbefragung hat sich bewährt und kann für weitere interne Meinungsbilder ggf. auch für Abstimmungen genutzt werden.

Abstract

Background: Since February 2004 current electronic newsletters (DEGAM benefits) contribute to a package of benefits provided to the members of the German Society for General Practice and Family Medicine (DEGAM). This paper gives an overview of newsletters distributed since February 2004 and evaluates their acceptance by means of a web based survey.

Methods: We invited all members of the society with a registered e-mail address to participate. A self-developed, anonymous questionnaire was distributed on August 25 and offered an option to reply until September 15, 2006. Multiple participation or access to the online survey by persons beyond our sample were excluded.

Results: 886 of 917 invited DEGAM members could be reached and 552 persons completed the questionnaire (62.3%; 390 men; 162 women). Most respondents read the benefits regularly (87.6%), considered them as helpful in every day practice (88.2%) and wanted the information service to be continued without any change (91.3%). More participants estimated the comments in the email body as important (89.8%) than the attached literature (79.2%).

Conclusions: DEGAM benefits are used frequently and are considered helpful in primary care. The results of our study suggest to continue and to extend the information service. Technical realisation of an internet-based online survey proved worthwhile and might even be used for further opinion research of DEGAM members in the future.

Bibliografie

DOI 10.1055/s-2007-958637
 Z Allg Med 2007; 83: 39–42
 © Georg Thieme Verlag KG
 Stuttgart · New York ·
 ISSN 1433-6251

Korrespondenzadresse

Dr. M. Scherer
 Abteilung Allgemein-
 medizin · Georg-August-Univer-
 sität · Humboldtallee 38 ·
 37073 Göttingen
 mschere@gwdg.de

Tab. 1 Exemplarische Übersicht über europäische Fachgesellschaften für Allgemeinmedizin

DEGAM [2]	Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin
SFAM [3]	Svensk Förening för Allmänmedicin
NMA [4]	Den norske Laegeforening - The Norwegian Medical Association
DSAM [5]	Dansk selskab for almen medicin
SFMG [6]	Société Française de Médecine Générale
NHG [7]	Nederlands Huisartsen Genootschap
ÖGAM [8]	Österreichische Gesellschaft für Allgemeinmedizin
RCGP [9]	Royal College of General Practitioners
CNGE [10]	College National des Generalistes Enseignants
SSMG [11]	Société Suisse de Médecine Générale
AIMEF [12]	Associazione Italiana Medici di Famiglia

Hintergrund

In fast jedem europäischen Land existieren mindestens eine, in manchen Ländern sogar mehrere Fachgesellschaften für Allgemeinmedizin (☉ **Tab. 1**).

Jede dieser Fachgesellschaften bietet ihren Mitgliedern ein „Vorteilspaket“ an – zum einen als Service für aktuelle Mitteilungen, zum anderen zur Werbung neuer Mitglieder. Diese Angebote korrespondieren in der Regel eng mit den selbst gesetzten Zielen der einzelnen Fachgesellschaften (zumeist Qualitätssicherung, Forschung, Lehre und Fortbildung in der Allgemeinmedizin). Wenngleich sich die Vorteilspakete der einzelnen Organisationen im Detail unterscheiden, so sind die Grundbausteine sehr ähnlich und enthalten z. B. den Versand von E-mails mit aktuellen Informationen, eine eigene Fachzeitschrift (frei im Internet zugänglich [open access] und/oder als Druckversion), Weiterbildungskurse, Abonnements-Rabatte auf verschiedene Fachblätter oder selbst organisierte Veranstaltungen.

Zu den Vorteilen einer DEGAM-Mitgliedschaft gehören:

- ▶ Kostenloses Abonnement der Zeitschrift für Allgemeinmedizin (ZFA)
- ▶ Kostenloser elektronischer Nachrichtendienst des Arzneitelegramms („blitz-at“)
- ▶ Kostenlose Kurzform jeder DEGAM-Leitlinie
- ▶ Kostenloser Zugang zur Vollversion der Cochrane-Library
- ▶ Reduzierter Mitgliedsbeitrag für Studierende und Weiterbildungsassistenten
- ▶ Tagesaktueller E-mail-Service (DEGAM-Benefits) seit Februar 2004.

Insbesondere durch die letztgenannten elektronischen Mitteilungen, die seit Beginn vom Präsidenten der DEGAM selbst verfasst werden, soll eine engmaschige und schnelle, interessante und hausärztlich relevante Mitgliederinformation erfolgen, die eine besondere Anziehungskraft auch für neue Mitglieder ausstrahlt. Ziel der vorliegenden Arbeit war es, einen thematischen Überblick über die seit Februar 2004 versandten DEGAM-Benefits zu geben und deren Resonanz bei den Mitgliedern durch eine Internet-gestützte Umfrage zu evaluieren.

Methoden

Die anonyme Umfrage erfolgte zwischen dem 25.8.06 und 15.9.06 über ein Internetportal [1]. Alle Mitglieder, die zu diesem Zeitpunkt im elektronischen DEGAM-Verteiler verzeichnet waren, wurden am 25.8.06 per E-mail zur Studienteilnahme eingeladen. Jeder Studienteilnehmer erhielt einen individuellen Link, der entweder durch Anklicken oder durch Kopieren in die Adresszeile des Internetbrowsers zum Fragebogen führte. Es handelte sich um eine geschlossene Umfrage, an der nur angeschriebene DEGAM-Mitglieder teilnehmen konnten. Jeder Teilnehmer konnte den Fragebogen nur einmal ausfüllen. Eine personenbezogene Zuordnung der erhobenen Daten war nicht möglich. Teilnehmer, die noch nicht geantwortet hatten, erhielten am 29.8.06 und am 5.9.06 eine durch das System automatisch generierte Erinnerungs-Mail.

Der Fragebogen enthielt insgesamt 11 Fragen, von denen sich 6 auf die Evaluation des Informationsangebots bezogen und 3 Fragen soziodemografische Aspekte erfassten. Zwei offene Fragen waren mittels Freitextfelder zu beantworten („Gibt es weitere Themen, die für Sie von Interesse wären?“ und „Wollen Sie noch einen weiteren Kommentar hinzufügen?“). Die Resultate der Freitextauswertung sind im Fließtext des Ergebnisteils zusammenfassend dargestellt. Der Fragebogen konnte nur abgesendet werden, wenn die auf die Evaluation bezogenen Fragen ausgefüllt wurden. Die Angabe des Alters, des Tätigkeitsbereichs und die Beantwortung der Freitextfragen waren hingegen nicht zwingend erforderlich.

Die Antwortkategorie der Frage „Wie hilfreich sind DEGAM-Benefits bei Ihren ärztlichen Entscheidungen im Praxisalltag?“ wurde (nach Hinweis eines nicht ärztlichen Teilnehmers) unmittelbar nach Start der Umfrage durch die Kategorie „Trifft für mich nicht zu“ ergänzt. Zu diesem Zeitpunkt waren 12 Datensätze eingegangen.

Die Antworten der Online-Befragung wurden automatisch in eine Datenbank geleitet. Aufgrund des deskriptiven Charakters der Umfrage wurde die statistische Analyse auf Häufigkeitsauszählungen beschränkt.

Ergebnisse

Zwischen dem 24.2.2004 und dem 29.8.2006 wurden 211 DEGAM-Benefits versandt, in denen insgesamt 342 Themen besprochen wurden. Durchschnittlich wurden 1,6 Themen pro Mail behandelt und 1,5 Anhänge versandt (☉ **Abb. 1**).

Zur Evaluation des Benefit-Angebots wurden 917 DEGAM-Mitglieder angeschrieben. Nach Abzug von acht Teilnehmern mit doppelten Adressen (privat plus Büro) und 23 nicht zustellbaren E-mails ergab sich eine Ausgangszahl von 886 erfolgreich erreichten KollegInnen. Bei Ende der Umfrage am 15.9.2006 waren 552 vollständige Datensätze eingegangen, 21 Mitglieder hatten (aufgrund technischer Probleme) die Befragung abgebrochen. Von den 552 Teilnehmern waren 390 männlich und 162 weiblich, das Durchschnittsalter betrug 45,2 Jahre. Angaben zum Tätigkeitsbereich der Teilnehmer finden sich in ☉ **Tab. 2**.

Der Großteil der Befragten las die DEGAM-Benefits regelmäßig (87,6%), hielt sie für hilfreich im Praxisalltag (88,2%) und wünschte, dass der Informationsservice in unveränderter Form weitergeführt werde (91,3%). Die Kommentare im Textkörper der E-mails wurden häufiger als wichtig angesehen (89,8%) als die Literatur im Anhang (79,2%), ☉ **Tab. 3**.

Als besonders interessante Themen wurden genannt: hausärztliche Arzneimitteltherapie (94,0%), allgemeinmedizinische Bera-

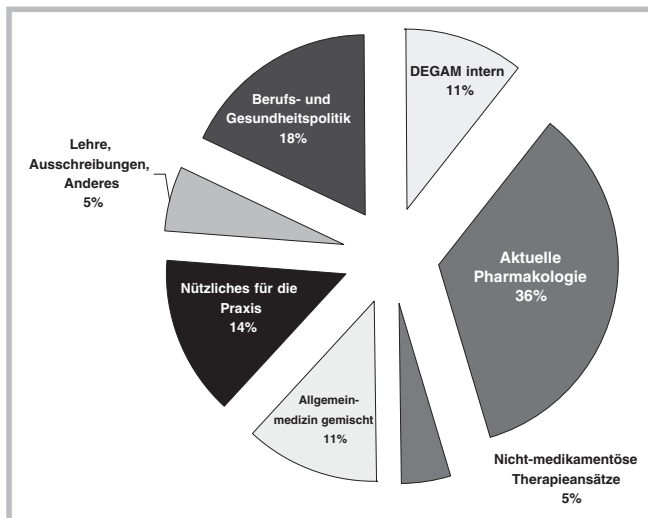


Abb. 1 Themenspektrum der E-mail-Benefits

Tab. 2 Soziodemografische Charakteristika der Teilnehmer

Charakteristika	N (%)
Zahl der Teilnehmer	552
Alter in Jahren	45,2 ± 9,9
Tätigkeit (mehrfache Nennungen möglich)	
Studierende/r der Medizin	13 (2,4%)
Weiterbildungsassistent/in	78 (14,1%)
Facharzt/in für Allgemeinmedizin	393 (71,2%)
Patientenversorgung in einer Klinik	25 (4,5%)
Patientenversorgung in einer Praxis	249 (45,1%)
Wissenschaftliche Forschung	119 (21,6%)
Andere Berufsgruppen [®]	49 (8,9%)

[®]Hier wurden folgende Tätigkeitsbereiche genannt: Medizinmanagement, allgemeinmedizinische Lehre, Hochschullehrer, Beratungsärztin Krankenkasse, Leiter einer allgemeinmedizinischen Abteilung, ehemaliger Mediziner, Geriatrie und Palliativmedizin, Medizinischer Dienst der Krankenkassen (MDK), Kammerpräsident, Autor, Lehrbeauftragter, Anästhesist, Psychotherapie (Hypnose), Sanitätsoffizier, klassische Homöopathie, Naturheilverfahren, im Ruhestand, Innere, Betriebsmedizin, Funktionär, Netzmanager eines Ärztenetzes, Qualitätszirkel-Moderator, KV-Prüfarzt, Journalist, Medizinökonomie, Medizindidaktik

Tab. 3 Ergebnisse der Benefit-Umfrage

	Überhaupt nicht	Gelegentlich	Ziemlich oft	Sehr oft	N = 552
Wie häufig lesen Sie die DEGAM-Benefits?	0 (0%)	68 (12,3%)	162 (29,3%)	322 (58,3%)	
	Überhaupt nicht wichtig	Nicht sehr wichtig	Ziemlich wichtig	Sehr wichtig	
Wie wichtig sind für Sie die Kommentare im Textkörper der E-mail?	4 (0,7%)	52 (9,4%)	264 (47,8%)	232 (42,0%)	
Wie wichtig sind für Sie die Artikel im Anhang der Benefit-Mails?	1 (0,2%)	114 (20,6%)	292 (52,9%)	145 (26,3%)	
	Gar nicht hilfreich	Nicht sehr hilfreich	Ziemlich hilfreich	Sehr hilfreich	Trifft für mich nicht zu
Wie hilfreich sind DEGAM-Benefits bei Ihren ärztlichen Entscheidungen im Praxisalltag?	2 (0,4%)	25 (4,5%)	266 (48,2%)	221 (40,0%)	38 (6,9%)
	Wie bisher ohne Veränderung	Wie bisher, aber mit Veränderung	Gar keine Information durch Emails		
Wie sollte die Online-Information der DEGAM-Mitglieder in Zukunft erfolgen?	504 (91,3%)	47 (8,5%)	1 (0,2%)		

tungsanlässe gemischt (67,8%) und Tipps für die Praxis (63,8%) – **Abb. 2.** Bei der Frage „Gibt es weitere Themen, die für Sie von Interesse wären?“ fand sich eine breite Variation aus allen medizinischen Bereichen, bis hin zu Forschungsmethodik, EDV-Informationen und Hochschulpolitik.

Die Frage „Wollen Sie noch einen weiteren Kommentar hinzufügen?“ lieferte im Wesentlichen positive Äußerungen („danke, weiter so“) über die DEGAM-Benefits in ihrer bisherigen Form. Einige Mitglieder beschrieben Schwierigkeiten beim Öffnen der Anhänge, das zum Teil mehrere Minuten in Anspruch nehme. Manche Teilnehmer hatten Probleme beim Archivieren, bzw. Weiterverarbeiten der umfangreichen Informationen. Viele Mitglieder äußerten sich widersprüchlich zur Häufigkeit des Benefit-Versands (so wurden zu etwa gleichen Teilen häufigere, bzw. seltenere Versendungen gewünscht).

Diskussion

Insgesamt erhielten die DEGAM-Benefits in ihrer jetzigen Form eine breite Zustimmung: die meisten Befragten hielten sie für hilfreich im Praxisalltag und wünschten, dass der Informationsservice in unveränderter Form weitergeführt werde. Im Vordergrund des inhaltlichen Interesses stand an erster Stelle die hausärztliche Arzneimitteltherapie.

Aufgrund der für solche Surveys hohen Teilnahmequote (Rücklauf > 60%) scheint die Repräsentativität der Umfrage gewährleistet, wenngleich die soziale Erwünschtheit der Antworten als wichtigste Fehlerquelle zu nennen ist. Weiterhin könnte der Bekanntheitsgrad des DEGAM-Präsidenten als alleiniger Autor der Mitteilungen bei der Beantwortung der Fragen eine Rolle gespielt haben; möglicherweise könnten daher nicht nur die Benefits, sondern auch andere (auf die Person bezogene) Gesichtspunkte in die Bewertung eingegangen sein.

In der aktuellen Literatur findet sich keine Vergleichsstudie einer allgemeinmedizinischen Fachgesellschaft, die sich in ähnlicher Form mit der Evaluation ihres Mitgliederservices befasst. Zweifellos steht und fällt ein derartiger Service (derzeit noch) mit dem persönlichen Engagement einer einzelnen Person. Die Ergebnisse der vorliegenden Umfrage könnten eine Diskussion darüber anstoßen, inwieweit die personelle Basis der Benefits verbreitert und das Angebot insgesamt ausgebaut werden könnte. Die Anmerkungen einiger Mitglieder zum schwierigen,










1) hausärztliche Arzneimitteltherapie		519	94,02 %
2) kardiovaskuläre Erkrankungen		301	54,53 %
3) muskuloskeletale Erkrankungen		207	37,50 %
4) Berufs-/Gesundheitspolitik		285	51,63 %
5) Abrechnungswesen und Praxisökonomie		177	32,07 %
6) allgemeinmedizinische Beratungsanlässe gemischt		374	67,75 %
7) nicht medikamentöse Therapie von Erkrankungen		302	54,71 %
8) Tipps für die Praxis		352	63,77 %
9) Fallbeispiele		274	49,64 %

Abb. 2 Welche Themen sind für Sie besonders interessant?

bzw. langwierigen Öffnen der Anhänge wurden bereits aufgegriffen und die Positionierung der Anhänge auf einem Passwortgeschützten Bereich der DEGAM-Homepage initiiert.

In der technischen Umsetzung hat sich die webbasierte Mitgliederbefragung bewährt und kann ggf. für weitere interne Meinungsbilder oder (nach vereinsrechtlicher Prüfung) auch für Abstimmungen genutzt werden.

Danksagung

Wir danken allen Mitgliedern des elektronischen DEGAM-Verteilers für die rege Teilnahme an unserer Umfrage. Herrn Mirko Ketterer (Fa. IT-Choice, Karlsruhe) sind wir für die freundliche Unterstützung bei der technischen Umsetzung zu Dank verpflichtet. Wir danken außerdem Prof. Dr. Wolfgang Himmel für die Mitarbeit am Fragebogen.

Interessenskonflikt: Der Letztautor dieser Arbeit ist Verfasser der DEGAM-Benefits.

Literatur

- 1 <http://www.askallo.de>
- 2 <http://www.degam.de> (Stand: 9.10.2006)
- 3 <http://www.sfam.se/english.html> (Stand: 9.10.2006)
- 4 <http://www.legeforeningen.no/index.gan?id=8103> (Stand: 9.10.2006)
- 5 <http://www.dsam.dk> (Stand: 9.10.2006)

6 <http://www.sfm.org> (Stand: 9.10.2006)

7 http://nhg.artsennet.nl/content/resources/AMGATE_6059_104_TICH_L640165325/AMGATE_6059_104_TICH_R1782921098810228/ (Stand: 9.10.2006)

8 <http://www.oegam.at/c1/default.asp> (Stand: 9.10.2006)

9 <http://www.rcgp.org.uk> (Stand: 9.10.2006)

10 <http://www.cnge.fr> (Stand: 9.10.2006)

11 <http://www.ssmg.ch> (Stand: 9.10.2006)

12 <http://www.aimef.org> (Stand: 9.10.2006)

Zur Person



Dr. Martin Scherer

Studium der Humanmedizin an den Universitäten Marburg, Wien und René Descartes Paris.

Promotion in Salzburg in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Marburg: „Herzchirurgie bei über Achtzigjährigen“.

Facharzt Ausbildung in Oberbayern, Schleswig-Holstein und Hamburg. Facharzt für Allgemeinmedizin

Forschungsschwerpunkte:

Das HWS-Syndrom in der hausärztlichen Praxis

Mitarbeit im Projekt: Medizinische Versorgung in der Praxis, Herzinsuffizienz